Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **99 (1820)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ungleiche Ansichten.

Franklin erzählte, daß als er noch Buchdrucker zu Philadelphia war, er einen Gesellen hatte, welcher nie in der Woche vor Mittwoch zu arbeiten begann. Franz, sagte Franklin eines Tages zu ihm, du denkst wohl nicht an die Zukunft! wenn du fleißiger arbeitetest, so könntest du etwas ersparen, und im Alter ein wenig ausruhen. Oh, erwiederte der Geselle, ich habe alles berechnet. Ich habe einen Oheim, welcher Materialist in Cheapside ist und den Handel mit dem Entschlusse angefangen hat, zwanzig Jahre lang zu arbeiten, bis er viertausend Pfund Sterl. zusammen gebracht habe. Alsdann ist es sein Vorsatz, wie ein Edelmann zu leben. Nun sehen Sie, mein Onkel will auf einmal ein Edelmann werden, und ich nach und nach. Ich mag lieber zwanzig Jahre lang die halbe Woche ein Edelmann seyn, als nach Verlauf dieser Zeit, die ganze Woche hindurch. —

Passende Antwort.

Ein lustiger und ehrlicher Spaßvogel kam einst in eine Gesellschaft sogenannter Witzlinge. Sie bewirtheten ihn mit Wein und Braten, erlaubten sich aber so derbe Neckereyen gegen ihn, daß er voll Verdruß aufstand und weggieng. Als er noch an der Thüre war, rief ihm Einer zu: Adieu, so, nun haben wir dich einmal recht ausgedroschen. — Schnell wandte er sich um und sprach mit zürnendem Blicke: „Ja, das war wohl keine Kunst, so viele Flegel und nur eine Garbe! Wünsch guten Appetit, meine Herren!"

Die 3 unbeständigen Dinge.

An einem schönen Wintertage sagte ein junger Mann, der am türkischen Hofe angestellt war, zu seinem Vater: ich preise mich glücklich, Vater, denn ich bin der Liebling des Sultans, der Geliebte seiner Schwester, und morgen gehen der Kaiser und ich ganz allein auf die Jagd. O mein Sohn! antwortete der Alte, es sind drey Dinge auf welche man wenig zählen kann: die Gunst der Könige, die Liebkosungen der Weiber, und die schönen Tage im Winter. Der Alte hatte recht; denn am folgenden Tage regnete es, und so gieng die Jagdpartie nicht vor sich; ein launischer Einfall änderte den Sinn der Prinzeßin, und diese änderte den Sinn des Sultans.

Die Maulschelle.

Ein etwas unthätiger Mann, der eine Maulschelle von einem andern bekam, ward gefragt, warum er ihm nicht wieder eine gegeben habe. Darum, erwiederte dieser, weil ich dachte, es wären unserer nur zwey, und käme also gleich wieder an mich.

Der feine Schulmeister.

Ein Schulmeister sagte bey einem Umzuge zu seinen Schülern, deren neun waren: Schurken, geht Paar und Paar. Der neunte sprach zu dem Schulmeister, weil er übrig war: Herr, ich will mit Euch gehen.